

hervorragenden Kanzelrednern. Katholische Autoren und Prediger sind glücklicherweise möglichst ausgeschaltet, nur in rein technischen Punkten der Rhetorik kommen sie hier und da zu Worte, allerdings auch hier ohne ersichtliche Notwendigkeit, da die an den betreffenden Stellen gebotenen praktischen Winke ebensogut in katholischen Fachwerken vorfindlich sind. Verhältnismäßig umfangreich ist der Abschnitt über den Vortrag der Predigt, was vielleicht darin seinen Grund hat, weil gerade dieses eminent wichtige Kapitel in den gebräuchlichen theoretischen Handbüchern bisher nicht immer die gebührende Berücksichtigung erfährt.

Anstatt der S. 491, Anm. 2, aus Jungmann-Gatterer gebotenen Definition der oratorischen Beredsamkeit möchte man eine andere mit Ausschaltung des ethischen Momentes wünschen, wie auch Schleinitzer-Rade (Die Bildung des jungen Predigers⁶, S. 3) wohl mit Recht in dieser Hinsicht gegen Jungmann argumentiert. Bei den Ausdrucksmitteln des formellen Pathos (S. 525) könnten immerhin die Tropen und Figuren erschöpfender herangezogen werden. Bei den Kontroverspredigten (S. 538) wäre auf das für die Gesamtkirche hochbedeutende Dokument der S. C. Episcop. et Reg. vom 31. Juli 1894, resp. das Motu proprio „Sacrorum antistitum“ vom 1. September 1910 zu verweisen. — Druckfehler: S. 484, 3. 4, lies Origenes; S. 534, 3. 9, *Ωπερ*.

Linz.

Dr. Johann Gföllner.

- 14) **Bericht über die Verhandlungen des Kongresses für Katechetik, Wien 1912.** Herausgegeben von der katechetischen Sektion der Oesterr. Leo-Gesellschaft. Redigiert von Emmerich Holzhausen. 1. Teil: Einleitendes. I. Sektion (Allgemeines und Volksschule). 2. Teil: II. Sektion (Gymnasium und Realschule). III. Sektion (Lehrerbildungsanstalt). Zusammenfassung der Thesen. Register. Kommission bei H. Kirsch in Wien, I., Singerstraße 7. (1. u. 2. Teil) K 8.—

Die Verhandlungen des katechetischen Kongresses, der für die Katechetik von sozusagen europäischer Bedeutung geworden ist, wurden an vier Tagen, und zwar in drei Sektionen (1. Allgemeines und Volksschule, 2. Gymnasium und Realschule, 3. Lehrerbildungsanstalt) geführt. Der Kongreß stellte ein Rendezvous von Fachmännern dar, die als Referenten oder als Debatter in schwebende katechetische Fragen Klärung und Einigung bringen sollten, um gesicherte Grundlagen für weitere wissenschaftliche und praktische Arbeit zu schaffen. Die Ergebnisse des Kongresses sind denn auch sehr befriedigende gewesen. Diese Ergebnisse sowohl als die ihnen vorausgegangenen Referate und Debatten zeigt vorliegender Bericht in mustergültiger Form auf. Er liest sich leicht und interessant und der Redakteur hat es sehr gut verstanden, ihn ungemein übersichtlich zu gestalten. Der Preis des Buches ist in Rücksicht auf seinen bedeutenden Umfang (650 S.) und sein großes Format (gr. 8°) ein niedriger zu nennen. Inhalt und Preis des Berichtes machen es wünschenswert und möglich, daß jeder Katechet, bezw. Religionsprofessor, der für die katechetischen Probleme und Errungenschaften der Gegenwart Interesse hat, dem Buche Gastrecht auf seinem Studiertisch gibt.

Wien.

W. Jaksch.

- 15) **Kleiner Katechismus** der katholischen Religion für das Erzbistum Freiburg. Auf oberhirtliche Anordnung. Mit 21 Bildern: 4 Vollbilder und 17 Textbilder. 12° (X u. 54 S.) gbd. in Halbleinwand M. —.25. — **Katholisches Religionsbüchlein** für die unteren Klassen der Volksschulen des Erzbistums Freiburg. 12° (160 S.) gbd. in Halbleinwand M. —.45. — **Mittlerer Katechismus** der katholischen Re-

ligion für das Erzbistum Freiburg. Auf oberhirtliche Anordnung. Mit 43 Bildern: 6 Vollbilder und 37 Textbilder. 8° (XIV u. 172 S.) gbd. in Halbleinwand M. —.50. — **Erklärung der Katechismus-Bilder** für die Diözesen Freiburg und Rottenburg. Von Josef Schwarz, Pfarrer in Duttenberg. Mit 45 Bildern. Mit einer Einführung von Dr. Paul Wilhelm v. Keppler, Bischof von Rottenburg. 8° (XII u. 140 S.) M. 1.80 = K 2.16, gbd. in Leinwand M. 2.20 = K 2.64.

Der Text des „Kleinen Katechismus“ stammt von P. Linden S. J. In den Text sind 20 Illustrationen von J. G. Amrhein eingefügt. Im „Religionsbüchlein“ sind obiger „Kl. Katechismus“ und die illustrierte „Kurze Biblische Geschichte für die unteren Schuljahre der katholischen Volksschule“ von Weihbischof Dr. F. J. Anecht zusammengebunden. Die Illustrationen der Bibel sind die von früher her bekannten. Auch im „Mittleren Katechismus“ stammt der Text von P. Linden, die Illustrationen (44 an der Zahl, wovon 20 sich auch im Kl. Katechismus finden) hat Amrhein geliefert.

In diesen drei Büchlein liegt ein neuer Versuch zur Lösung des Problems der Katechismusillustrierung vor; leider kann man ihn nicht als gelungen bezeichnen. In nicht wenigen der Illustrationen ist die Idee gut, aber die technische Ausführung unbefriedigend. Mehrere Bilder sind undeutlich, weil zu klein (so im Mittl. Kat. S. 14, 17, 27: Panorama Jerusalems auf dem Raume von 95 × 26 mm! 32, 34, 80); im Vollbild „Jüngstes Gericht“ (S. 47) ist die Gruppe der Verdammten nur mit großer Anstrengung der Augen in ihren Details erkennbar; öftere Male stört das Vielerlei von Beigaben, die mit einer Hauptdarstellung zusammengruppiert sind (S. 10, 25, 90, 121, 133); symbolische Darstellungen sprechen vielfach nicht aus sich selbst, sondern werden den Kindern erst durch eine umständliche Erklärung verständlich (z. B. S. 30, 68, 74, 93). Volle Befriedigung gewährt keines der Bilder.

Diese neuen Katechismusillustrationen haben an Pfarrer J. Schwarz einen sehr geschickten Interpreten gefunden. Seine „Erklärungen der Katechismus-Bilder“ sind vortrefflich disponiert, erwecken das Interesse des Lesers (und wohl auch der Schüler) und treffen den kindlichen Ton in der Darstellung sehr gut. Sie sind dem, der die Bilder in ihrem ganzen Gehalt verstehen und im Unterrichte verwerten will, geradezu unentbehrlich.

Wien.

W. Jaksch.

16) **Operationes et Constitutiones Synodi dioecesanæ Lavantinae**, quam a. D. 1911 congregavit et tenuit Dr Michael Napotnik, Princ.-Episcopus Lavant. Marburgi 1912. (999 p.) 8°.

Die Diözesananhoden der Lavanter Diözese stellen bereits eine stattliche Reihe von Bänden dar. Die vorliegende Aktensammlung der letzten, sechsten Synode enthält in den 4 tituli der Constitutiones synodales mehrere sehr bedeutsame Ergebnisse, die über die Grenzen der Diözese hinaus allgemeine Beachtung seitens der Seelsorger, Kanonisten und Soziologen verdienen. Hierunter begegnen uns zunächst die Anweisungen zur Leitung katholischer Vereine. Eine besonders wertvolle Abhandlung stellt sodann das Kapitel: De organisatione mulierum dar. Bei der Verwirrung, die durch opportunistische Auffassungen der Frauenfrage auch in katholische Kreise da und dort eindringt, ist eine solche klare prinzipielle Darlegung eine wahre Wohltat. Nicht minder zweckentsprechend ist der Hinweis auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsfrage. Die seitdem erschienene Enzyklika Singulari quadam enthält eine Billigung der hier vertretenen Grundsätze. Besondere Aufmerksamkeit aber verdient der „Normallehrplan des katholischen Religionsunterrichtes für Volks- und Bürgerschulen“. In den all-